

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **VERANTWORTUNGSVOLLER EINSATZ FÜR DIE AM STÄRKSTEN WACHSENDE BEVÖLKERUNGSGRUPPE DEUTSCHLANDS**

**SOFORTPROGRAMM FÜR EINE BESSERE PSYCHOSOZIALE BETREUUNG IN ALTENPFLEGEHEIMEN WIRD  
VON DER STADT FRANKFURT MIT 1,7 MIO EURO AUCH 2004/2005 WEITER GEFÖRDERT.**

Das FRANKFURTER FORUM FÜR ALTENPFLEGE – das Netzwerk der Leiterinnen und Leiter Frankfurter Altenpflegeheime - hatte durch eine PR-Kampagne und die Beteiligung vieler Mitstreiter im Jahre 2000 die Kommunalpolitik davon überzeugt, dass für die psychosoziale Betreuung von alten – vorwiegend desorientierten Menschen in den Heimen etwas getan werden muss. Die Sozialpolitiker der Kommune von CDU, FDP, GRÜNEN und SPD sowie die Stadtverordnetenversammlung setzen sich seit dem einem Sofortprogramm dafür ein. In dessen Rahmen erhalten die Heime 1,7 Mio Euro pro Jahr, um den älteren Menschen eine bessere Begleitung und Betreuung zu ermöglichen. Eine Investition in die Zukunft und für die am stärksten wachsende Bevölkerungsgruppe Deutschlands: die ab 80-Jährigen. Es handelt sich dabei um ein einmaliges Modell hierzulande, das im Umfang jetzt noch wie ein „Tropfen auf den heißen Stein“ wirkt. Denn nur 11 Prozent der Heimbewohnerschaft Frankfurts werden direkt vom Programm erreicht. Es ist ein Beginn innovativer Umsetzung. Die Pflegeversicherung, so das FRANKFURTER FORUM FÜR ALTENPFLEGE, müsse dringend verbessert werden, um dem Betreuungsbedarf des wachsenden Anteils demenzkranker Menschen in Heimen gerecht zu werden.

„Die beiden Sofortprogramme für die ambulante und die stationäre Altenpflege sind gut angelegtes Geld“, sagte der Frankfurter Sozialdezernent Franz Frey auf der gerade zu Ende gegangenen Aktionswoche „Älter werden in Frankfurt“. 28 Frankfurter Altenpflegeheime können nun ihre Maßnahmen im Bereich der psychosozialen Betreuung – vorwiegend für desorientierte Menschen – weiterführen. Die Stadt beweist damit seit drei Jahren Vorreiterfunktion, um gerade dieser größer werdenden Personengruppe in den Heimen konkrete Hilfen zu ermöglichen, indem zum Beispiel durch mehr Personal in Ruhe gemeinsam gekocht, Zeitung vorgelesen und miteinander gesungen werden kann. Das beruhigt die oft getriebenen desorientierten Menschen. Das heißt auch: Das Personal in den Häusern wird im Umgang mit den an Demenz Erkrankten geschult und somit wachsen Kompetenz und Qualität in den Häusern. Aber auch Angehörige und Ehrenamtliche lernen, wie Demenzkranke reagieren und dass ihr manchmal unkontrollierbares Verhalten eine eigene Logik hat, die sogar erschlossen werden kann: eine regelrechte Detektivarbeit.

Das FRANKFURTER FORUM FÜR ALTENPFLEGE informierte die Bürgerinnen und Bürger Frankfurters Ende August mit einer Pressekonferenz und Anfang September 2004 mit einem Sofortprogrammfest über die Auswirkungen des Programms. Die Ergebnisse lauten in Kurzform:

- Mehr Zeit in Pflege und Betreuung wird möglich durch ein Mehr an Personal, durch gezielte Weiterbildung, konzeptionelles Arbeiten und die ehrliche Bereitschaft, etwas im Ablauf der Heime zu verändern.
- Aus einigen Einrichtungen wurde gar berichtet, dass die Ausfallzeiten des Personals zurückgegangen seien. Desorientierte Bewohner – sie bilden bundesweit mehr als 50 Prozent der Heimbewohnerschaft - werden durch mehr menschliche Zuwendung und qualifizierte Betreuung in die Lage versetzt, sich wieder als sinnvoll zu empfinden und sich als Mensch angenommen und gewürdigt zu fühlen. Einige von ihnen haben in den zurückliegenden drei Jahren wieder gelernt, sich in die Gemeinschaft einzufinden und sich sprachlich zu äußern.
- Auch habe sich insgesamt die Atmosphäre auf den Wohnbereichen der Heime entspannt. Diese Veränderungen verschaffen dem oft unter Druck arbeitenden Pflegepersonal eher wieder berufsgemäße Arbeitsbedingungen.
- Notwendige Selbstbestimmung und Eigenverantwortung sind in der Beziehung zwischen Bewohnern und Personal nun eher möglich, weil mehr Zeit für zwischenmenschlichen Austausch und lebendige Gegenseitigkeit besteht.

Text: Beate Glinski-Krause

Ausführliche Informationen finden Sie in der FFA-Pressemappe, die als pdf-Datei abgespeichert ist.

Projektbeschreibungen finden Sie auch in der FFA-Homepage [www.ffa-frankfurt.de](http://www.ffa-frankfurt.de), in der auch die OFFENEN BRIEFE des FFA zu Auswirkungen des Gesundheitsmodernisierungsgesetzes – Brief Januar 2004 - und zur Streichung des Zusatzbarbetrags für Heimbewohner – Brief August 2004 - zu finden sind.

*Die Pressemappe wurde am 1. September 2004 dem Medienverteiler der FFA-Pressestelle per Post zugestellt. Die Frankfurter Bevölkerung kann sich über das Sofortprogramm in der FFA-Broschüre „DEN LEBENSABEND IN WÜRDE GESTALTEN“ informieren.*